

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sches Tagesblatt.
 Bezugspreis 50 Hfg. monatlich frei im Saale.
 Mit Beilagen der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 30 Hfg. mehr.
 Durch die Post: Halbes A. (ohne „Saale'sche Familienblätter“) 50 Hfg. 2. 1. 1905.
 B. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 2. 1. 1905.
 Halbes A. (ohne „Saale'sche Familienblätter“) 30 Hfg.
 Halbes B. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes C. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes D. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes E. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes F. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes G. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes H. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes I. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes J. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes K. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes L. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes M. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes N. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes O. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes P. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes Q. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes R. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes S. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes T. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes U. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes V. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes W. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes X. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes Y. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.
 Halbes Z. (mit den „Saale'schen Familienblättern“) 30 Hfg.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die Kaiserin unternahm gestern in geschlossenen Wagen einen Ausflug nach Wehrlich.

Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf über die Entlastung des Reichsgerichts in dritter Lesung an.

Prinzessin Luise von Koburg ist durch das Ausfallen der ärztlichen Sachverständigen für gesund und fähig erklärt, ihre Angelegenheiten selbstständig zu führen.

Die Mission des Grafen Andraffy ist gescheitert; der Kaiser erklärte in den Ministerrat keine Eingebnisse zu machen.

In Warschau schied eine Unbekannte eine Bombe gegen den auf seiner Veranda sitzenden Polizeichef von Stiebel und verwundete ihn schwer; drei andere Personen wurden leicht verletzt.

Bei einer Schlägerei zwischen jüdischen Arbeitern und arbeitslosem Gesindel in Warschau wurden einige Personen getötet; 20 Sterbende wurden in Krankenhäuser gebracht; die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt.

In Vaku wurde der Gouverneur Fürst Rasafschitz durch eine Bombe getötet, ebenso ein Kolonialoffizier, der zufällig vorbeiging.

Die Hälfte der Stadt Mainz, darunter das Handelsviertel, ist niedergebrennt.

In Karlsruhe wurden einige der bei dem letzten Erdbeben von den Geschädigten gebauten Hütten vom Bisig getroffen und 23 Personen getötet.

Flottenfragen.

Die Kritik im Deutschen Flottenverein und die uns den Herbst bereits angeblühende Flottenfrage lenken naturgemäß unsere Aufmerksamkeit auf Flottenfragen. Aber auch andere Länder sind mit solchen Fragen ernstlich beschäftigt, vor allem auch die Vereinigten Staaten, die vor wenigen Jahren noch gar keine irgendwie in Betracht kommende Kriegsflotte besaßen, inzwischen aber so große Summen auf den Bau von Kriegsschiffen verwendet haben, daß die amerikanische Flotte binnen kurzem als die stärkste in der Welt rangiert und vermutlich bald nur noch der englischen nachsteht. Präsident Roosevelt hat gerade den Bau einer dem amerikanischen Verhältnissen entsprechenden Kriegsflotte als die größte patriotische Pflicht bezeichnet.

Alle Seemächte aber beschäftigen zur Zeit vorzugsweise eine Korbinflottenfrage: Wird eine große Seeschlacht zwischen der japanischen und der russischen Flotte stattfinden und was wird sie lehren? Diese Seeschlacht, von der man noch nicht einmal weiß, ob sie überhaupt stattfinden wird, dürfte nämlich nicht nur den asiatischen Krieg, sondern auch den europäischen Krieg beeinflussen.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wagener'sohn.

„Er hat etwas sehr Ausländisches!“ sagten die Nachbarn von dem jungen Maler, der sich vor einigen Jahren in dem Atelier des Manufakturiers eines der letzten Vorstadtviertel von Berlin mit Stoffen, Farbtafeln und einigen Zeimandrollen eingegeben hatte.

Weber Schild noch Karte nannte an der Tür des Ateliers seinen Namen; man erfuhr nur, daß er Dagobert heiße — nur Dagobert, ohne Vornamen, wenn dies nicht eben sein Vornamen war, den er als Künstler führte, und den hatten Leute aus der Straße, die sich ihm im Innern der Stadt bewegten, schon unter den Lippen an einem Schaufelwerk mit recht verdratter Schweiß in der Ecke einiger flatter, kleiner Delgamde gesehen.

Die Mädchen der Straße fummelten sich am meisten um ihn, denn er war ein hübscher Junge, kaum zwanzig und einige Jahre alt, frisch, elastisch, von geschmeidiger Gestalt, feinem, etwas gebrauntem Antlitz, schwärmerisch braungelben Augen, dunklen, gewelltem Haar und einer gewissen, zugleich aristokratischen Haltung, obgleich er doch nur ein Maler war, der aus Weich-Tiel hierher gekommen sein sollte, um seine Studien an der Akademie zu vollenden.

Er kam des Morgens in sein Atelier, wenn ihm das Tageslicht günstig, hieß Wochen lang aus, wenn ihm Licht und Luft fehlten, zog im Herbst mit den Schwaben fort und erfuhr erst gegen Frühjahr wieder. Welche empfang er nur in seiner Wohnung im Innern der Stadt, die niemand kannte. Hier draußen fragte niemand nach ihm; die Nachbarn aber wollten ihm auf den Promenaden in vornehmer Gesellschaft begegnen sein, und deshalb machte sich die Kunst geltend, er sei vermögend und habe es nicht nötig. Mehr als den Nachbarn war er den Bewohnern des kleinen Hauses ein Gegenstand der Neugier, der Witwe Wallentin nämlich, die den ersten Stof, und

schieden, sondern auch eine Reihe von Flottenfragen beantwortet und von dieser Antwort wird die Bekanntheit der künftigen Kriegsmarine abhängen. Bis jetzt berichtet über die aus dem asiatischen Krieg von den Marinerechnungen zu ziehenden Lehren, eben weil eine eigentliche Seeschlacht großen Stils noch nicht stattgefunden hat, die denkbar größte Meinungsverschiedenheit.

Präsident Roosevelt behauptet, der asiatische Krieg habe gelehrt, daß das Hauptgewicht für jede Flotte auf die großen Schlachtschiffe zu legen sei. In ganz entgegengelegtem Schluß gelang Kapitänleutnant A. D. King in seiner vor Kurzem erschienenen Schrift: „Marinefragen“. Er sagt: Die schwersten Verluste der Gegner im Osten liefen Torpedos und Minen auf Rechnung zu legen, und es sei daher ungewislich, daß neben den Torpedos auch die Minen im Zukunftskrieg eine wichtige Rolle spielen werden. Den Nichtschiffesungen mit ihren Tünnen und Kalmatten droht die Vernichtung in anderer Weise als durch die schweren Schiffskanonen und keine Panzerungen können sie davor schützen. „Mit den Folgen Minenschiffesungen der Dreiecker und Zweiecker ist auch die Zahl verschwindend, und weche denen, deren Vantage vergangene Zeiten und nie wiederkehrende Zeiten aufzuheben möchte! Und wenn man in jenen Ideen befangen, ein Nichtenobwohl selbst aufzuführen würde, es würde durch die Tatsachen wie ein Kartenhaus zusammenstürzen.“

Der Verfasser meint, der Geschwaderkampf auf hoher See werde wahrscheinlich niemals mehr stattfinden, und demnach sei auf diesen unter Flottenprogramm zugehörten. Er fordert, den Bau schwerer Minenschiffe einzustellen, dafür schnelle Panzerkreuzer zu bauen, Forderungen für „geschickliche Kreuzer“ abzulehnen und den Bau von Postkreuzern und Unterseebooten zu beschleunigen.

Wir können als Laien natürlich nicht Stellung nehmen für die eine oder für die andere Ansicht. Wahrscheinlich sind die Fachmänner auch noch nicht einig über das Richtige. Dagegen scheint uns eine vernünftige Forderung die zu sein, angehängt der beiden und nicht bald auszuführenden Fortschritte auf Kriegsmarine Gebiete nicht allgemein ausdauernde Flottenplätze festzusetzen und sich an sie zu klammern.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. (Gosnachrichten.) Der Kaiser unternahm heute früh einen Spazierritt. Um 11 Uhr empfing der Kaiser den Fürsten Salim und heute später den Vortrag des Grafen von Marquis. Am 24. Mai v. S. Senders Bivray, welcher heute morgen hier eintraf, ist nachmittags gegen fünf Uhr abgereist nach Wehrlich. Die Kaiserin fuhr in einem geschlossenen Wagen, der Kaiser in seinem Automobil. Die Wagenfahrer machten einen Spaziergang im Garten des Wehrlicher Schlosses. Die Kaiserin lebte darauf nach Wehrlich zurück, während der Kaiser nach die neue Dampfer-Schiffbauanstalt in Wehrlich besuchte und dann im Automobil wieder zurückkehrte. Am 24. Mai v. S. fuhr der Kaiser im königlichen Theater der Vorstellung von Gustav Koberger „Familienrat“ bei.

(Die Wahlprüfungskommission des Reichstages) stellte dem Bericht über die Wahl des Abg. Sauerer (H.) (H. Wehrlich) fest, daß die Wahl des Abg. Sauerer (H.) (H. Wehrlich) ist durch den Reichstag, Beweisenbelegen über die beantragten Unternehmungen und Freizeittätigkeiten zu legen. Die Prüfungen der Wahl des Abg. Wehrlich (im einen halben Wehrlich-Schmerin, Sauerer-Wehrlich) haben zu der Mitteilung der Wahlprüfungskommission des Reichstages, daß die Wahl des Abg. Wehrlich (im einen halben Wehrlich-Schmerin, Sauerer-Wehrlich) 2975 Stimmen gegen die 7337 Stimmen des Sozialdemokraten Partei.

dem emeritierten Pfarrer Wehrlich, der als Witwer die obere Etage inne hatte und mit der ersten im englischen freundschaftlichen Verkehr lebte.

Wehrlich hielt sich für einen Menschenkenner und er hatte den jungen Mann in der Stadt mit jungen Leuten zusammen gesehen, die ihm nicht die besten Stimm zu haben schienen, und warnte Frau Wallentin, denn er sollte bemerkt haben, daß er ja, wenn er ihr im Hause begegne, mit eigentümlicher Aufmerksamkeit betrachte. Sie sei zwar noch ein Kind, aber deshalb um so mehr zu hüten.

Das war für die Witwe Aufforderung genug, dem Maler von Anfang an Mißtrauen zu zeigen, und lange war ihm deshalb ihre Tür verschlossen geblieben, während er nach des Farmers Mitleid ein Ziegenweiden sah, um das sich niemand kümmern müßte.

Aber Sie wußte daran; sie war jetzt sechzehn Jahre alt, und beide, Frau Wallentin und der Pfarrer, wurden durch die Zeit und die Verhältnisse vor die Frage gestellt, was denn aus dem Mädchen werden sollte.

Sie, oder eigentlich Lucia, war nämlich der ehrenwerten Witwe vor elf Jahren zur Erziehung übergeben worden. Sie war eine anmutige, schlaflose Gestalt, freilich noch unfertig in ihrem Wachs, ihr Gesicht war in seiner Färbung leicht angehaucht, wie von Sonnenlicht, das hellbraune Haar lockte sich über einer klaren, festen Stirn, ihre braunen Augen schauten gern grübelnd und sinnig, oft aber auch trübsalig und unzufrieden über den selbst gefügigten Körperchen, wenn sie sich allein wußte. Sie war farg und geruchlos in der Umgang, je älter sie wurde, und vermind nach und nach den Verkehr mit den bisherigen Gespielinnen, weil sie aber sich selbst zu denken begann in der Ueberzeugung, daß andere, deren Schulbildung das war, es verjümmten. Und dies bestimmte sie auch, dem jungen Maler ein ganz anderes Gesicht zu zeigen, wenn sie ihm begegnete.

Wer er eigentlich war, der junge Fremdling mit dem sonder-

den Namen, das fummerte niemand mehr, seit man sich an ihn gewöhnt; aber wer sie war — die Frage glaubte sie allgemach, und in anderer, so auch in seiner Weise zu legen, und das verlegte sie.

Dieser Dagobert war eigentlich schon auf dem Wege, ein berühmter Mann zu werden. Man sprach in den Zeitungen von seinen Bildern; der Pfarrer selbst las ihnen abends davon vor, und die Bilder mußten im Hause doppelt interessant sein, weil sie ja oben im Atelier gemalt waren. Nur aus diesem Grunde suchte auch Sie eine Gelegenheit, in die Stadt zu kommen und die Bilder an Fenster zu legen; aber sie mit ihrem kindlichen Sinn fand keinen Geschmack an ihnen. Was das für „wildes Zeug“ war! Ganz Keuliches hatte sie schon in seiner Studienmappe gesehen, als er vor einiger Zeit einmal von seinen Ausflügen recht vernehmlich in seiner Toilette zurückgekehrt war und die Erlaubnis erhalten hatte, bei Frau Wallentin mit dieser Mappe einzutreten. Wo magte er sich unangenehm haben, denn da hatte er auf den losen Malerzügen Szenen aus schmutzigen Dorfscenen und lässlichen Tänzlern, betraufte Knechte, absprechende Studententöpfe von Strohhalm mit blutrunzligen Gesichtern, Schlagregner und andere brutale Momente und dazwischen wieder die lieblichsten Naturansichten, Malenplage mit anmutigen Waldgesellschaften zc. Das junge Herz fürchtete sich vor diesen wüsten Szenen und zugleich vor dem Schöpfer von dergleichen.

Er habe gar keine Eingebungen mehr auf der Welt, seit seine gute Mutter tot, late er bei dieser Gelegenheit erzählt; um ihn fummerte sich niemand mehr. Und dabei hatte er ja ja sonderbar angehaucht, als wollte er ihr sagen: Armes Kind, Du siehst ja auch allein unter fremden Leuten! und seitdem ging ihr die Frage nicht mehr aus dem Kopfe.

Sie hatte bisher nicht den Mut gehabt, von Frau Wallentin oder dem Pfarrer Auskunft zu begehren, der schon, seit sie im Hause, mit der ersten nachbarlich verkehrte, freilich ihren Unrichtig überkommen hatte und alles, was sie betraf, wissen

81 eigene Geschäfte.

- Anerkannt bewährt haben sich:
- Herren-Zugstiefel, kräftiges Wiedleder M. 4.50 **3 90** M.
 - Herren-Schnürstiefel, ausserordentlich dauerhaft M. 7.20 6.80 5.70 **4 50** M.
 - Herren-Schnürstiefel, Boxhose, sehr beliebt **8 50** M.
 - Herren-Schnallenstiefel, kräftiges Wiedleder, bequem und sehr praktisch **5 90** M.
 - Damen-Knopf- u. Schnürstiefel enorm preiswert **5 00** M.
 - Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, fein Boxhose, elegante Façon **6 75** M.
 - Damen-Spangenschuhe, pr. Kalblack, hochleg. M. 6.50 **5 00** M.
 - Damen-Hausschuhe, fein rot und schwarz Leder **2 90** M.

Ca. 1000 Spezialmaschinen neuester Konstruktion.

Für die Bade- und Reise-Saison

bieten unsere Lager geschmackvolle Auswahl sowohl in hochfeinen farbigen und weissen

Promenaden-Schuhen und -Stiefeln
als auch in strapazierfesten

≡ **Touristen-Schuhwaren!** ≡

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste

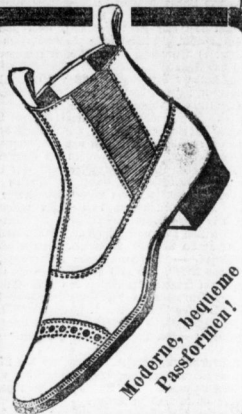
Schuhwaren-Fabriken

BURG b. Mgdg.

Verkaufshaus HALLE:

1 Schmeerstrasse 1.

1500 Arbeiter und Beamte.



Moderne, bequeme Passformen!

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.

'Direkt ab' FABRIKATIONEN
KAUFEN SIE OPTISCHE WAREN unter der Hälfte des LADENPREISES

Beweis KLEMMER

PRIMA CRYSTALL GLÄSER OHNE MIT NICKEL GARNITUR
6 SL. M 4.50 5 SL. 2.50 1 SL. 0.95
DIESELBE MIT GOLDEN GARNITUR
6 SL. 6 M 3 SL. 3.50 M 1 SL. 1.25
LADENPREIS 2.50 M 3.50 M u. höher
GEGEN EINS. DES BETRÄGES Postfrei
NACHNAHME 0.20 Mehr

NETTO PREISLISTE ÜBER DIE WEITBERÜHMTESTEN RATHENOWER OPTISCHEN FABRIKATE
GRATIS u. FRANKO
Emil Stein RATHENOW
INDUSTRIE ANSTALT FÜR OPTIK u. MECHANIK

Reinnetten-Apfelwein.

Erstklassiges Produkt.
Grosse silberne Preuss. Staatsmedaille.

C. Wesche, Quedlinburg.

Kinder-Mäntel
in großer Auswahl u. Wf. 6.50 an.
Benkwitz, H.

Herrliche Locken
bei Jung und Alt erzeugt
Waltgott's Lockenwasser,
echt nur bei
M. Waltgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

ST.A.
Briketts
u. Sackchen-Thüringen:
Grube von der Heide
b. Hummendorf (Bismarck).

BÄR 3 billige Tage

für **Lebensmittel.**

Gr. Ulrichstraße.

Weizenmehl ff.	4 Pfd.	50 Pf.	Gemischte Marmelade	Pfd.	23 Pf.
Roggenmehl ff.	4 Pfd.	45 Pf.	Schokolade garant. rein	Pfd.	62 Pf.
Weisse Bohnen	Pfd.	15 Pf.	Kakao, garant. rein	Pfd.	88 Pf.
Linzen	Pfd.	12 Pf.	Haferkakao	Pfd.	65 Pf.
Victoria-Erbsen	Pfd.	12 Pf.	Rotwurst	Pfd.	38 Pf.
Feines Mischobst	Pfd.	20 Pf.	Leberwurst	Pfd.	42 Pf.
Anchovis	Glas	22 Pf.	Sülzwurst	Pfd.	48 Pf.
Bismarkheringe	Doje	45 Pf.	ff. Mettwurst	Pfd.	88 Pf.
Aal in Gelee	Doje	42 Pf.	Laech in Scheiben 1/4	Pfd.	25 Pf.
Selterwasser 3 Flaschen		10 Pf.	Palmenbutter gar. rein	Pfd.	50 Pf.
Limonade	2 Fl.	15 Pf.			

Kartoffeln, neue ital. Pfd. 9 u. 12 Pf.

Konserven.

Garantie für jede Doje.

M. Bär.



Vertreter: **H. Schöning,**
Gr. Steinstrasse 69.

„Germania“

ist der Name für diejenigen **Fahrräder,**

welche seit Jahren einen **Weltruf** genossen.

Bisheriger Versand: 450.000.

Seidel & Naumann, Dresden.

Hüte garn. gift von 50 s an, Güte, Blum. sehr bill. **Brandstr. 17.**
Augen ändert, repariert, stopft feinst. u. fertig neu an **Rauchhaus, Brandstr. 2 11.**

Beste westf. Schmiedenusskohlen, Zwick. Steinkohlen (Plattkohlen), kief. Holzkohlen, Grudekoko etc.

Kl. Khardt & Schreiber Nachf., Neue Promenade 12.



Grudekochhöfen
verschiedener Systeme
von 5 Wf. an emp. billig!
Christian Glaser,
Gr. Steinstr. 24.

Was ist **Vulcaine?** Näheres morgen.

Für Feinschmecker! Istri-Delikatess-Brot

ein nach unserem eigenen Verfahren hergestelltes, vorzüglich bekömmliches reines Roggenbrot von bisher unerreichten, köstlichen und kernigen Wohlgeschmack. — **Istri-Brotfabrik, G. m. b. H., Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 20.**

Echtlich bei
Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2
P. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 44
Leipzigerstr. 16
Alter Markt 18
Gr. Steinstr. 30
Thomasstr. 44
Steinweg 24
Bernburgerstr. 16
Burgstr. 7
Gebrüder Zorn, Gr. Steinstr. 9.

Transport. Sparkochherde



empfiehlt in größter Ausw. zu billigen Preisen

Christian Glaser, Gr. Steinstr. 24.

Reclams Universal-Bibliothek,

fast 5000 Nummern umfassend,
a Nummer 20 Pfg.
Größtes Lager bei
K. Fritzsche, Bernburgerstr. 28.
Führer, Stadtpläne etc. von Halle, Leipzig, Dresden, Berlin, Karten vom Harz, Kyllhäuser etc.

Nebra'er Sandstein.

Wertvolle und Industrie-Schleifsteine in allen Größen, auch Schleifer für Terrazzo- und Marmor-Schleiferei werden in bester Qualität franco Nebra's Schloßhof Nebra geliefert.

— **Muster** liegen zur Verfügung. —
Die Steinbruchverwaltung des Rittergutes Nebra.

Zahnalsbänder

bei **Gebr. Greninger** befürberrn Kindern das Zahnen außerordentlich.
M. Waltgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Automobil- u. Fahrrad-Reparaturen

prompt u. **Reinweg Nr. 45.**
billig

Bohnerwiche

und **Stahlpläne** empfiehlt billig!
M. Waltgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.